

Rekorde um Kriege und Waffen

Autor(en): **Riggenbach, Emanuel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rekorde um Kriege und Waffen

Emanuel Riggenbach, Basel

Wenn irgendwo auf der Welt ein neuer Rekord aufgestellt wird, sind die Meldungen darüber in Presse und Radio meist auch von dem Hinweis begleitet, das Vorkommnis werde wohl im «Guinness-Buch der Rekorde» Aufnahme finden. Dieses vielzitierte Werk erschien erstmals 1955 in England und ist seither in 23 Sprachen übersetzt und in Neuauflagen immer wieder ergänzt worden. Es ist ein gewichtiges Buch von Lexikonformat mit 346 Seiten Text und Bildern. Und es wäre wohl nicht vollständig, wenn es nicht auch etwas über Rekorde um Kriege und Waffen anzuführen wüsste.

Da ein Rekord sich auch durch ein Minimum ergeben kann, sei hier als erster der kürzeste, regulär durch ein Ultimatum erklärte Krieg erwähnt. Er dauerte nur 38 Minuten und wurde am 27. August 1896 zwischen Grossbritannien und Sansibar (heute Teil von Tansania) mit Hilfe von Seestreitkräften ausgetragen. Von diesem Minikrieg in der Dauer ist es ein weiter Sprung zu dem am längsten ununterbrochen angehaltenen, dem sogenannten Hundertjährigen Krieg, der aber in Wirklichkeit gar 115 Jahre (1338–1453) zwischen England und Frankreich bestand. Auch ein Ausdauerrekord ergab sich bei der Belagerung von Leningrad (UdSSR) vom 30.8.1941 bis 28.1.1944 durch

die Deutschen. 880 Tage hielten die Verteidiger der Stadt stand. Der bezahlte Blutzoll war allerdings mit 1,3 bis 1,5 Mio Menschenleben sehr hoch. Dieses Geschehen war bekanntlich nur eine Episode des Zweiten Weltkrieges (1939–1945). Betrachtet man ihn gesamthaft, so schlug er alle Rekorde in bezug auf das Total der Opfer, die er forderte. Man schätzt 54,8 Mio in Mitteleuropa, 25 Mio in der UdSSR und 7,8 Mio in China, wobei auch die Verluste unter der Zivilbevölkerung inbegriffen sind.

Aber auch der Erste Weltkrieg führte zu extrem hohen Mannschaftsverlusten mit Hinsicht auf die einzelnen Schlachten. An der Spitze steht wohl die vom 23.6. bis 26.11.1916 an der Somme (Frankreich) ausgetragene. Sie kostete 1 030 000 britischen, französischen und deutschen Soldaten das Leben. All diese Auseinandersetzungen wurden von mächtigen Heeren bestritten. Von dem kleinsten, das es gibt, weiss man kaum etwas. Es ist die Schweizergarde der Vatikanstadt mit einem Bestand von 83 Mann. Die zurzeit grösste Armee der Welt hat die chinesische Volksrepublik mit 4,36 Mio Mann. Daneben verfügt das Land aber noch über halb-militärische bewaffnete und unbewaffnete Milizen, die man auf 115 Mio schätzt.

Von den Extremen bei Kriegen und Heeren jetzt noch ein Seitenblick auf Aussergewöhnliches bei den Waffen. Die schwerste konventionelle Bombe von 9975 kg Gewicht und 7,75 m Länge wurde am 14. März 1945 von der britischen Luftwaffe auf einen Eisenbahnviadukt bei Bielefeld abgeworfen. Der grösste je gebaute Panzer, der «Maus II», wog 192 t und wurde 1945 entwickelt. Zur Serienfabrikation und zum Kriegseinsatz kam er aber nie. Demgegenüber war das grösste und schwerste Geschütz, das die Firma Krupp im Zweiten Weltkrieg baute, bei der Belagerung von Sewastopol (Krim, UdSSR) verwendet worden. Diese «Dora» genannte Kanone hatte ein 32,5 m langes Rohr und feuerte 4800 kg schwere Geschosse über eine Entfernung von 47 km. Mit dieser Distanz erreichten die Projektile der «Dora» aber noch lange nicht den Weitenrekord für Kanonengeschosse. Dieser kam im Zweiten Weltkrieg der deutschen «K-4-Kanone» zu. Sie feuerte bei einem Kaliber von 280 mm Geschosse von 136 kg Gewicht 150 km weit. Noch um 30 km weiter beförderte eine amerikanische Konstruktion, die «HARP», wie sie in Abkürzung genannt wurde, bei einem Versuch in Arizona ein Projektil. Dieses wog allerdings 52 kg weniger als das der «K-4-Kanone».

Neu

ARMY WATCH

SWISS QUARTZ

Auch für Freizeit und Sport besonders geeignet!
Präzisions Schweizer Quarzwerk • Datumanzeige mit Schnellkorrektor... Wasserdicht (5-ATM-getestet)... Schlagfestes Mineralglas... Tauchring... Leuchtzeiger... Robustes Kunststoffgehäuse (Military grün)...
...1 Jahr Garantie!



Bestellschein Ich bestelle gegen NN oder Vorauszahlung auf PC Solothurn, 45-432, Finaimpex AG, Langendorf, _____ ARMY WATCH à Fr. 49.–

Name/Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Finaimpex AG, Postfach 260, 4513 Langendorf, Telefon 065 38 39 87

ARMY WATCH - die Schweizer Qualitätssuhr der Firma FINAIMPEX AG CH-4513 Langendorf